

Fränkisches in Kürze

Aus Coburg: I. Schlosser, vor allem die heruntergekommenen, verschlingen viel Geld. Das mußte der Kulturausschuß des Coburger Kreistages bei einer Informationsfahrt zur Kenntnis nehmen. Schockiert waren die Kreisräte vom Zustand des 1694 erbauten Schlosses in Hassenberg nahe der DDR-Grenze. Seine Renovierung würde rund fünf Millionen Mark kosten. Jetzt will man das Landesamt für Denkmalpflege um eine Abbruchgenehmigung bitten, die mit rund 400.000 Mark zu Buch schlägt. Erfreuliche Aspekte für den Coburger Fremdenverkehr zeichnen sich andernorts ab. Ein Schmuckstück ist das mit einem Aufwand von 450.000 Mark renovierte Schloß Heilgersdorf geworden. Noch im Gang ist die Renovierung des Barockschlusses von Lahm im Itzgrund und der Schloßkirche (1728-32), auf deren Barockorgel ein Mitglied der Bachfamilie spielte. Alle Pfeifen des berühmten Instruments stammen noch aus der Bauzeit. Gesamtkosten: 392.000 Mark. Ein touristischer Gewinn wird auch die Umgestaltung des alten Ökonomiegebäudes von Schloß Geiersberg bei Sesslach, dem oberfränkischen Rothenburg, zu einem Hotel garni sein. Hier fallen 284.000 Mark an, rund eine halbe Million dagegen in Schottenstein am westlichen Itzufier. Den dicksten Brocken — rund 1,26 Millionen Mark — erfordert schließlich die Restaurierung des Benediktinerklosters Mönchröden, mit deren Abschluß bis 1982 zu rechnen ist. In dem 1149 gegründeten, 1525 im Zuge der Reformation aufgehobenen Kloster residierten nacheinander 18 Äbte. II. Auch sogenannte „dumme Fragen“ müssen die Coburger Fremdenführer beantworten können. Jedenfalls ist das ausdrücklich im Konzept eines Ausbildungskurses vermerkt, für den das Fremdenverkehrsamt eine schriftliche und mündliche Abschlußprüfung vorschreibt. Einem Aufruf der Kursteilnahme waren im Januar 126 Personen gefolgt, aber nur 52 blieben nach Bekanntgabe des Ausbildungsplanes noch bei der Stange. Im Juni sollen die neuen Fremdenführer nun erstmals eingesetzt werden. Als sachkundiger Referent hat sich u. a. auch der Repräsentant des Coburger Herzogshauses, Prinz Andreas von Sachsen-

Coburg und Gotha, für den Kurs zur Verfügung gestellt.

fr 304

Trebgast: Auf dem Wehelitzer Berg zwischen Bayreuth und Kulmbach darf vom 7. Juni bis 10. August viel gelacht werden. Toni Graschberger, neuer künstlerischer Leiter der Naturbühne Trebgast, hat zwei erfolgs sichere Lustspiele aufs Programm gesetzt: die heiter-ironische Geschichte vom „Brandner Kaspar“ und Carlo Goldonis „Diener zweier Herren“. Aus den Laiendarstellern des Trebgaster Ensembles sind inzwischen längst halbe Routiniers geworden, die das Sandstein-Panorama ihrer Bühne geschickt ins Spielgeschehen einzubeziehen wissen. Seit knapp 30 Jahren stehen ihnen erfahrene Regisseure zur Seite, die einen weiten Bogen von der Klassik bis zur Moderne spannten. Dem kleinen Publikum bietet Trebgast alljährlich ein Märchenstück an, diesmal „Hänsel und Gretel“.

fr 304

Weissenburg/Mfr.: Zu den Dokumenten, die im Rahmen des 450jährigen Jubiläums der Augsburger Konfession (CA) Beachtung verdienen, gehört das Ölgemälde von Wolff Eisenmann in der Weißenburger Andreaskirche. Das 1606 entstandene Werk zeigt die Übergabe der grundlegenden lutherischen Bekenntnisschrift an Kaiser Karl V. während des Augsburger Reichstages am 25. Juni 1530 in selten gesehenen Verbindungen mit dem jüdischen Passahfest, dem christlichen Abendmahl und verschiedenen geistlichen Amtshandlungen. Im Mittelpunkt des Szenariums stehen Johann Herzog von Sachsen, der als Führer der evangelischen Partei dem Kaiser die Bekenntnisbücher kneidend über gibt, und alle Mitunterzeichner der Confessio Augustana: fünf protestantische Fürsten sowie die Vertreter von sechs Reichsstädten. Nur wenige Monate nach dem Reichstag bekannten sich die Bürger Weißenburgs bei einer Abstimmung geschlossen zur Reformation. — Es gibt in Franken noch mehrere solcher Konfessionsbilder, z. B. Bad Windsheim, Schweinfurt.

II. Sieben bekannte Ensembles gestalten zwischen dem 7. Juni und 13. Juli den dies-

jährigen „Festspielsommer der Heiteren Muse“ im Weißenburger Bergwaldtheater: das Gärtnerplatztheater München, die Landestheater Coburg und Schwaben, die Württembergische Landesbühne Esslingen, die Städtischen Bühnen Nürnberg, das Ulmer Theater und das Stadttheater Regensburg. Eröffnet wird die Reihe mit Carl Maria von Webers „Freischütz“. Gerade für diese Oper, der die deutsche Sagenwelt Stoff und Stimmung lieferten, bietet das Bergwaldtheater eine Kulisse von starker Wirkung. Zum Finale am 13. Juli wird die Benatzky-Operette „Im Weissen Rössl“ aufgeführt. Der führende DDR-Dramatiker Peter Hacks kommt am 10. Juni mit seinem Märchen „Armer Ritter“ zu Wort, am 5. Juli steht das Musical „Oklahoma“ von Richard Rodgers auf dem Programm. Der Rest der insgesamt neun Aufführungen ist gängiges, heiteres Repertoire. Zu einem Seniorennachmittag am 8. Juni erwartet Weißenburg den Evergreen-Komponisten Prof. Peter Kreuder.

fr 299

Ferner: 21. Juni „Till“, Narrenkomödie von G. Gorin mit Musik, 28. Juni „Die Blume von Hawaï“, Operette von Paul Abraham, 29. Juni „Don Pasquale“, Komische Oper von Gaetano Donizetti, 6. Juli „Cavalleria Rusticana“ von P. Mascagni und „Der „Bajazzo“ von R. Leoncavallo und 8. Juli „Der Wildschütz“ Oper von A. Lortzing.

Würzburg: Renommierte Dirigenten, Orchester und Solisten wurden für das Mozartfest Würzburg 1980 verpflichtet, das 49. Festival, dessen Tradition die mainfränkische Metropole seit nunmehr 58 Jahren aufrechterhält. Es gibt aber auch eine runde Zahl zu vermelden: Im Juni lädt Würzburg zu seinem 25. Mozartfest nach dem 2. Weltkrieg ein. Das erste seit dem Feuersturm vom 16. März 1945 fand 1951 statt, von 1963 bis 1966 gab es wegen der Sanierungsarbeiten in der Residenz eine Zwangspause. Heuer will man bereits auf das Jubiläumsjahr 1981 (50. Mozartfest) einstimmen. Als Mitwirkende kündigt das Würzburger Fremdenverkehrs- und Kulturamt an: Das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks unter Eliahu Inbal, die Bamberger Symphoniker mit James Loughran am Pult, das Prager Kammerorchester, das Hamburger Mozart-Orchester (Leitung: Robert Stehli), das

Kammerorchester der Hochschule für Musik Würzburg (Dirigent: Hanns Reinartz), das Städtische Philharmonische Orchester Würzburg (Leitung: Wolfdieter Maurer), Bachchor Würzburg unter Christian Kabitz, das Leipziger Gewandhausquartett und das Koeckert-Quartett. Als erste Namen von Solisten werden genannt: Christian Altenburger und Josef Suk (Violine); Peter Hollfelder, Jerome Lowenthal und Staffan Scheja (Klavier); Fumiaki Miyamoto (Oboe) und Paul Meisen (Flöte). Nur um knappe zwei Jahre verfehlt der diesjährige Opernbeitrag des Würzburger Stadttheaters sein Jubiläum: „Die Entführung aus dem Serail“ wurde am 12. Juli 1782 unter Mozarts Leitung im Wiener Burgtheater uraufgeführt. fr 299

Ebermannstadt: Das Erlanger Carl-Korth-Institut für Herz- und Kreislauferkrankungen hat seine Abteilung für Urlaubs- und Touristikmedizin — ein Novum der Medizingeschichte — jetzt fest in Ebermannstadt (Fränkische Schweiz) installiert. Zwei Biologen und mehrere Ärzte leisten zur Zeit Grundlagenarbeit, indem sie alle infrastrukturellen Einrichtungen des Urlaubsgebietes Fränkische Schweiz auflisten und nach ihrem „gesundheitlichen Gehalt“ untersuchen. Zu den ersten konkreten Zielen dieser Forschungsgruppe gehört es, bereits 1980 einen medizinisch-technisch vermessenen Wanderweg anzubieten. Auf ihm sollen gesundheitsbewußte Urlauber nach eingehenden Untersuchungen im Labor spezielle Fitnessprogramme absolvieren können, stets überwacht von den Mitarbeitern des Instituts. Außerdem widmet sich die Erlanger Gruppe der Aufbauarbeit im neuen Zweig der Freizeitmedizin, die der schon weitgehend durchforschten Arbeitsmedizin gleichberechtigt zur Seite gestellt werden müsse, wie Institutsleiter Prof. Dr. Erich Lang betont. Die Adresse der Touristikmediziner ist übrigens die gleiche wie die der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz: Oberes Tor 1, 8553 Ebermannstadt. fr 292

Nürnberg: Ausstellungen der Stadtgeschichtlichen Museen im Anbau des Albrecht-Dürer-Hauses „Graphik der Niederlande 1508-1617“ (Leihgabe der Staatlichen Graphischen Sammlung München) bis 15. Juni.

Nürnberg: Stadtgeschichtliche Museen: Ausstellungen im Albrecht-Dürer-Haus 20. 6.-27. 7. Erwin Eisch — Glas, Gemälde, Grafik 1959-1979; im Stadtmuseum Fembohaus 1. 4.-29. 6. Roland Fürstenhöfer — Druckgrafik; 1. 7.-28. 9. Konrad Volkert — Radierungen; 1. 10.-30. 11. Bruno Schmialek — Holzschnitte, Zeichnungen; 1. 12.-14. 12. Kunsthandwerk im Stadtmuseum.

Le Mans: Die Universität hat den Erzählband von Karl Hochmuth: „Die Griechische Schildkröte“ (Band 1 der neuen Reihe FRÄNKISCHE AUTOREN des Würzburger ECHTER-Verlags) zusammen mit Leonhard Franks Buch „Links wo das Herz ist“ auf das Studienprogramm 1980/81 des Germanistischen Seminars gesetzt.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1979. Band 24. XII 258 SS 31 Abb. Brosch.

In der Aufmachung seinen Vorgängern gleichend ist das neue Jahrbuch ebenfalls unter der Redaktion von Dr. Georg Aumann, Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums Coburg, herausgegeben unter ständiger Mitarbeit der Historischen Gesellschaft Coburg — Gruppe des Frankenbundes —, der Förderer der Coburger Landesstiftung, der Landesbibliothek Coburg und des Bayerischen Staatsarchivs Coburg. Wiederum gesetzt und gedruckt vom Druckhaus Neue Presse Coburg. Sehr praktisch — auch wie im Vorgänger — über jedem Beitrag eine umrandete Kopfleiste mit Bandzahl, Zahl der Seiten, Erscheinungsjahr. Curt Höfner beginnt die Beiträge mit „Geschichte der Scheres-Zieritz-Stiftung 1704-1979“; die verwirrt erscheinende Geschichte einer Stiftung, die Schicksale eines Bücherbestandes und einer Münzsammlung werden dargestellt, mit Anmerkungen belegt und mit Registern erschlossen. Rainer Axmann macht eine familienkundliche Quelle zum Gegenstand seiner Untersuchung und damit einen wichtigen Bereich der Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte „Das Schlettacher Kirchenbuch. Mit einem kurzen Abriss der Geschichte des Kirchenbuchs im 16. und 17. Jahrhundert im Coburger Land“, mit statistischem Überblick und ebenfalls belegenden Anmerkungen. Der Personengeschichte widmet Alfred Höhn seinen Aufsatz „Die Coburger Münzmeisterfamilie und das Rosenauer Schlößchen“, Anmerkungen und Literaturverzeichnis. „Zur Geschichte von Gleußen. Die Urkunde und Münzen im Kirchturmknopf“: Armin Leistner beschreibt einen Fund, wie sie in den letzten Jahren im Lande zu

Franken des öfteren gemacht wurden, und ermöglicht so Vergleiche. Die Wirtschaftsgeschichte berührt Klaus Freiherr von Adrian-Werburg: „Früher Großhandel in Sachsen-Coburg — Das Handelshaus Meyer & Co in Neustadt —“. Noch einmal Armin Leistner: „Die Münzfunde im Coburger Land. Nachträge“. Die Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Coburg — Waldemar Barnickel, Peter Beck, Dieter Franz, Kai Frobel, Wolfgang Kortner, Werner Laußmann, Ulrich Leicht, Norbert Theiß, Günter Trommer bringen in Zusammenarbeit mit Georg Aumann „Die Vogelwelt des Coburger Landes (IV)“, mit Nachträgen zu den 3 vorausgegangenen Teilpublikationen und Beringungsergebnissen. Es folgen die Tätigkeitsberichte der Kunstsammlungen der Veste Coburg, Leiter: Dr. Joachim Kruse, Museumsdirektor, Oberkonservatorin: Dr. Minni Maedebach, Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Elisabeth Heller-Winter (bis 30. 6. 79), das Naturmuseum Coburg, beide 1. 9. 78 — 31. 8. 79, die Coburger Bibliographie, bearbeitet von der Landesbibliothek, eine Buchbesprechung und Schriftenverzeichnis der Institute der Coburger Landesstiftung. — Inhaltlich ist das Jahrbuch, wie die Titel erkennen lassen (alle Beiträge, auch wo nicht angegeben, bezeugen ihre Aussagen mit Anmerkungen), wieder ausgewogen und ein Spiegelbild der kulturellen Arbeit in Coburg — nicht mehr wegzudenken aus der landeskundlichen Literatur. -t

villa nostra. Beiträge zur Weißenburger Stadtgeschichte. Nr. XII, Sept. 79. Die neue Folge bringt einen instruktiven Aufsatz von Otto Lehovec „Der geologische Bau des Weißenburger Gebiets I“, den eine